dann mit einem Papierhut von etwa 15 Zoll Höhe überbunden. Der Apparat wird auf ein Eisenblech, welches mit $\frac{1}{2}$ Zoll trocknen Sandes beschüttet ist, und mit diesem sodann auf einen Windofen gestellt.

Man giebt von vorn herein ziemlich starkes Feuer, bis das Thermometer 115—120° R. zeigt; darauf jedoch mässigt man schnell die Hitze; das Thermometer steigt bald auf 150 bis 160° R. und die Säure sublimirt stark. Man unterhält letztere Temperatur 3 Stunden lang und findet nach Ablauf jener Zeit im Hute reichlich 1 Loth farbloser Pyrogallussäure.— Nach dieser Methode wurden aus 50 Pfund chinesischen Galläpfeln 2 Pfund Pyrogallussäure erhalten.

XCIH.

Bereitung von eisenfreiem Zinkoxyd.

Von

H. Grüneberg.

Um Zinklaugen eisenfrei zu machen, hat man ausser der ziemlich langwierigen Methode, dies durch Stehenlassen der Lauge mit metallischem Zink zu bewirken, bisher gewöhnlich das gelöste Eisenoxydul durch Chlorgas oxydirt und sodann mit Soda gefällt. Erstere Methode kostet viel Zeit, letztere ist etwas umständlich.

Ich wende zu jenem Zweck die bekannte Bleichflüssigkeit (unterchlorigsaures Natron), erhalten durch Fällen einer Chlorkalklösung mit Soda von der gewöhnlichen Stärke an und brauche von dieser etwa 1 Pfund, um eine Lauge aus 24 Pfund gelöstem Zink eisenfrei zu machen. Das Verfahren ist dasselbe wie beim Einleiten des Chlors. Man fügt zu der Lauge so lange von der Bleichflüssigkeit, bis eine Probe derselben, mit wenig Soda versetzt und filtrirt, keine Eisenreaction mehr zeigt. Die kleine Quantität Glaubersalz, welche nach diesem Verfahren mehr erzeugt wird, als nach dem früheren, bleibt beim schwefelsauren Zink natürlich in der Mutterlauge.

10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10